

Haushaltsrede 11/2022: (Teil 3 2022)

Sehr verehrter Herr Erster Bürgermeister und Herr Dritter Bürgermeister,
sehr verehrte Kollegen und Kolleginnen des Stadtrates sowie Mitglieder der Verwaltung,
sehr verehrte Vertreter der Presse und Bürgerinnen und Bürger,

die Mitglieder der Fraktion „Penzberg MITEINANDER“ stimmen dem Haushalt geschlossen zu. Wir danken allen Beteiligten für die viele Arbeit, die sie sich damit gemacht haben.

Penzberg hat die Pandemie sehr gut weggesteckt, trotzdem krankt unser Haushalt. Viele Projekte, die in unzähligen Stunden von ehrenamtlichen Stadträten und der Verwaltung erarbeitet wurden, fallen mit diesem Haushalt in einen tiefen Schacht. Die Verabschiedung dieses Haushaltes eröffnet aber die Aussicht, handlungsfähig in das Jahr 2023 zu gehen. So können wir einzelne ausgewählte Projekte fort- und zuende führen.

Wichtig: Penzberg sorgt mit dem Wohngebiet Birkenstraße für bezahlbaren Wohnraum, Das ist unbezahlbar. Leider in doppeldeutigem Sinne. Was gesellschaftlich einen hohen Wert schafft, macht finanzpolitisch vieles unmöglich. Weil es eben nicht so ist, dass die sogenannten „rentierlichen Schulden“ den Haushalt nicht belasten. Sie tun es! Obwohl die Mieteinnahmen die Kredite finanzieren. Durch falsche Finanzplanung sind wir heute in den Augen des Landkreises kreditunwürdig. Das ist peinlich. Unvorstellbar, da der Bund doch Kommunen dazu auffordert Kredite für den sozialen Wohnungsbau aufzunehmen.

Die Politik im nächsten Jahr wird sich darum kümmern müssen, aus diesem tiefen Schacht wieder auszufahren. Dafür ist der Ausverkauf von Liegenschaften geplant. Jede einzelne Verkaufsoption werden wir aber nochmals ganz genau unter die Lupe nehmen. Wir werden auch über neue Finanzierungsmodelle für beschlossene Vorhaben nachdenken müssen.

Immerhin konnte der Bau des neuen Kindergartens an der Nonnenwaldstraße gerettet werden. Das ist wichtig, weil unsere Stadt rasant wächst. Und: Die Ausführung wird modern, ökologisch sowie energetisch sinnvoll weitergeführt werden.

Wenigstens können wir auch Wohnungen für unsere Senioren vorbereiten. Sie haben Penzberg mit aufgebaut. Das sind wir schuldig. Die Gebäude in der Sigmundstraße werden im Rohbau aufgestockt, der Ausbau folgt später. Leer stehende Wohnungen werden renoviert und wieder vermietet.

Extrem wichtig ist uns, dass zumindest die Planungen für die Sanierung der „Bürgermeister Prandl-Grund- und Mittelschule“ endlich möglich werden.

Einerseits lehren wir unsere Kinder den sorgsam Umgang mit Umwelt und Klima. (Diese Schule wird jetzt als Umweltschule ausgezeichnet.)

Andererseits erleben sie an dieser Grund- und Mittelschule noch auf viele Jahre das Verschleudern von Energie.

Säße in unseren Reihen noch ein Lehrer, würde er jetzt den Finger heben:

„Rechenfehler: Bis 2030 soll Penzberg klimaneutral sein, das ist in sieben Jahren. Wieviel Jahre Bauzeit hat die Joseph-Boos-Turnhalle gebraucht? Siebeneinhalb Jahre. Das geht nicht auf!“

47 Wohnungen im Daserweg. Gestrichen. Das städtische Gebiet unterhalb. Nicht mehr beplanbar.

Das treibt uns damit immer tiefer in die Wohnungsnot.

Denn einige Fraktionen möchten immer weiter immer wieder Gewerbegebiete ausweisen. Arbeitsplätze für Pendler, denn Wohnraum fehlt und wird fehlen.

Wir sind jetzt gezwungen beim städtischen Wohnungsbau auf die Bremse treten. Damit laufen wir der eigenen Stadtentwicklung wieder einmal hinterher.

Und dann wird uns vorgeschlagen, die Landesgartenschau fallen zu lassen. Nein.

Die Landesgartenschau gibt uns die Chance, Stadtentwicklung voranzutreiben, die unser schnell wachsendes Penzberg, nicht in Kürze der Zeit leisten könnte und all das auch noch mit Fördermitteln.

In diesem Gremium wurde im November 2019 beschlossen, dass die Stadt bis 2030 klimaneutral sein soll. Bis jetzt gibt es aber keine Strategie, wie wir in der energetischen Sanierung unseres eigenen städtischen Bestands vorankommen wollen.

Was wir nicht verstehen: Vieles, was wir ohne viel Geld tun könnten, lassen wir bleiben. Eine Grünerhaltsatzung ist zur unverbindlichen Leitlinie verkommen. Weil der Wille fehlte. Bewerber auf eh kaum mehr vorhandenen Gewerbeflächen müssen sich zu sozialen und ökologischen Aspekten des Unternehmens nicht groß äußern. Das ist wirtschaftspolitisch frei von jeder Strategie.

Das, wofür wir angetreten sind, zeigt ihren Erfolg am cleveren Zusammenspiel und nicht am dicken Geldbeutel

1. Den Bürgerbahnhof nutzen wir alle gerne. Zu verdanken ist er Mitteln der Städtebauförderung und dem Einsatz vieler Bürger während des Stadtfests.
2. Die Innenstadt ist ein Stückweit attraktiver geworden, durch Ausstellungstafeln und durch eine neue Weihnachtsbeleuchtung, ebenfalls ermöglicht durch Fördergelder.
3. Der Gemeinschaftsgarten wird allen Unkenrufen zum Trotz sehr gut genutzt. Das hat eine überschaubare Summe gekostet, Baumaterialien wurden gespendet.
4. Der Seniorenstützpunkt und die Schuldenberatung wurden mit externer Hilfe erfolgreich nach Penzberg geholt. Hier wird mit dem Landkreis zusammengearbeitet.

Wir verfolgen aber nicht nur leicht zu finanzieren Projekte. Wir müssen auch selbst etwas tun, um unsere Einnahmenseite zu verbessern. Es war nicht populär, aber es war wichtig, eine Zweitwohnungssteuer zu erlassen.

Wir müssen gut aufpassen, wo wir unser Geld ausgeben: in der Bürgerversammlung hat die Landrätin ihre Anfrage für ein Grundstück für die Schulerweiterung angekündigt. An dieser Stelle aber haben wir noch vor zwei Jahren 280.000 EUR für das Jugendzentrum ausgegeben. Uns fehlt auch hier langfristiges planen und zukunftsorientiertes Denken. Penzberg hat sich immer schon gewandelt und wird es weiterhin tun.

Viele Projekte wurden auf den Weg gebracht und in der Öffentlichkeit kommuniziert. Heute stellen wir einige wegweisende Projekten auf das berühmte Abstellgleis. Ob sie dort bleiben und vergessen werden, wird sich zeigen.

Für den Großteil der Bürger wird diese Kehrtwende nicht nachvollziehbar sein und deshalb für Misstrauen sorgen.

Wir bitten darum, für entsprechende Kommunikation zu sorgen. Nur so kann Vertrauen wieder hergestellt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit